

fesselt den vom Mittel- und Oberrhein kommenden Fremden hier die ersten echten Seedampfer. Hoch und stattlich ragt ihr Bug über all die benachbarten Fahrzeuge empor. Der schwarze Rumpf mit dem roten Streifen über der Wasserlinie hebt sich wie ein Koloss aus dem Wasser.

Aber nur Sonntags liegen all diese Fahrzeuge still und feierlich da; sonst umgibt sie ein reges, geschäftiges Leben. Schwere Krane, die in langer Reihe den Staden besetzen, heben und senken fast geräuschlos gewaltige Lasten. Kollwagen, von kräftigen Pferden gezogen und hoch mit Gütern beladen, fahren vorüber, und Eisenbahnwagen werden zum Ein- und Ausladen zu den Schiffen und Lagerhäusern geschoben. Am ganzen Staden, auf den Rampen und in den Speichern staut es sich von Gütern aller Art. Da stehen Fässer und Tonnen, liegen Kisten und Kästen, häufen sich die Säcke und Ballen. Ein Rasseln von Ketten, ein Rollen von Wagen, ein Poltern von umhergeschobenen Gütern schallt uns entgegen. Vielfältige Gerüche, würzige von Drogen und Spezereien, faulige von Hörnern und Häuten, dustende von Seifen und Schokoladen, dringen auf uns ein. Geschäftig hantieren in den großen dämmerigen Räumen der Lagerhallen und Speicher die Lastträger und andere Arbeiter, und in den kleinen Kontoren daneben sitzen die Angestellten hinter ihren Schreibpulten.

Um die Hauptgegenstände und die Eigenart des Cölner Handels kennen zu lernen, empfiehlt sich besonders ein Besuch der Lagerhäuser der großen Spediteure, des Zollhafens und der Gesellschaften für die überseeischen Dampferlinien, die insgesammt mit etwa 50 Schiffen den Verkehr zwischen Cöln und London, Bremen, Hamburg und den Ostseehäfen bis hinauf nach Riga und St. Petersburg unterhalten. Von den Erzeugnissen, die über Bremen eingeführt werden, sind in erster Reihe Reis, Kaffee, Tabak, Baumwolle und Jute zu nennen. Hamburg liefert Kaffee, Kakao, Zucker, Graupen, Kolonialwaren und Gewürze. Von Kiel kommen vorwiegend Holz, Mehl, Buchweizen und verarbeitetes Obst; die übrigen deutschen Ostseehäfen senden Zucker, Sprit, Getreide, Hülsenfrüchte aller Art, Mohnsamen, Stärkesirup und Kartoffelmehl. Von Riga kommen dazu Schmieröle und Eier. Besonders vielseitig ist der Londoner Handelsverkehr. Nach der Ankunft der Dampfer, die zwischen Cöln und den Londoner Docks verkehren, findet man oft bunt durcheinander gelagert Rohkupfer in Barren aus China und Japan, Zinn von der Insel Banca, Blei aus Spanien. Man sieht da Hörner und Häute aus den La-Plata-Staaten, Salpeter und Guano aus Chile, Kokosnußkerne, die sogenannte Kopra, von den Südseeinseln,